





<http://www.humboldt-forum-recht.de/deutsch/12-2006/index.html>



<http://www.humboldt-forum-recht.de/deutsch/12-2006/seite9.html>

http://translate.google.com/translate_t




Unbearbeitet Version Franz Romer – Düsseldorf – 17.02.2007



Deutsch	Englisch
<p data-bbox="185 596 954 655">Bundesverfassungsrichterin Prof. Dr. Gertrude Lübbe-Wolff, LL.M. (Harvard)</p> <p data-bbox="185 695 842 722">ECtHR and national jurisdiction - The Görgülü Case</p> <p data-bbox="185 831 568 858">Kurzfassung der Herausgeber</p>  <p data-bbox="483 900 954 1142">Die Autorin, Richterin am Bundesverfassungsgericht, setzt sich in ihrem Beitrag mit der Bindungswirkung von Urteilen des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte auseinander. Dies erfolgt anhand der Entscheidungen im Fall „Görgülü“, der mehrmals die Gerichte beschäftigte.</p>	<p data-bbox="1010 596 1917 655">Bundesverfassungsrichterin Professor Dr. Gertrude Lübbe Wolff, LL.M. (Harvard)</p> <p data-bbox="1010 695 1666 722">ECtHR and national jurisdiction - The Görgülü Case</p> <p data-bbox="1010 831 1420 858">Edited version of the publishers</p>  <p data-bbox="1308 900 2040 1050">The authoress, Richterin at the Federal Constitutional Court, argues in her contribution with the binding effect of judgements of the European Court of Justice for human rights. This takes place on the basis the decisions in the case „Görgülü“, which several times the courts busy.</p> <p data-bbox="1308 1123 1644 1150">Contribution announcement:</p>

Deutsch	Englisch
<p>Zitierbeispiele: Gertrude Lübbe-Wolff, HFR 12-2006, S. 1, http://www.humboldt-forum-recht.de/deutsch/12-2006/seite1.html Gertrude Lübbe-Wolff, HFR 12-2006, S. 1, Rn 1, http://www.humboldt-forum-recht.de/deutsch/12-2006/seite1.html#Rn1</p> <p>Bearbeitet von Peter Schmidt</p>	<p>Quoting examples: Gertrude Lübbe Wolff, HFR 12-2006, P. 1, http://www.humboldt-forum-recht.de/deutsch/12-2006/seite1.html Gertrude Lübbe Wolff, HFR 12-2006, P. 1, Rn 1, http://www.humboldt-forum-recht.de/deutsch/12-2006/seite1.html#Rn1</p> <p>Worked on by Peter Schmidt</p>
<p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 1</p>  <p>Bundesverfassungsrichterin Prof Dr. Gertrude Lübbe-Wolff, LL.M. (Harvard)</p> <p>ECHR und staatliche Hoheitsgewalt - das Görgülü Case*</p> <p>1</p> <p>Der <i>Görgülü</i> Fall ist der Fall von einem türkischen Bürger in Deutschland, Herr Görgülü und sucht Schutz von und Zugang zu seinem Sohn. In diesem Fall hat der zweite Senat des deutschen Bundesverfassungsgerichts (FCCt) eine Entscheidung hinsichtlich des Verhältnisses zwischen nationalem und internationalem Gesetz und jurisdiction1 übertragen. Der Präsident des europäischen Gerichtes der menschlichen Rechte (ECtHR), Lucius Wildhaber, drückte sein Bedenke über diese Entscheidung aus decision2 aus, und er war nicht der einzige, zum es als Verweigern der verbindlichen</p>	<p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 1</p>  <p>Bundesverfassungsrichterin Prof. Dr. Gertrude Lübbe-Wolff, LL.M. (Harvard)</p> <p>ECHR and national jurisdiction - The Görgülü Case*</p> <p>1</p> <p>The <i>Görgülü</i> case is the case of a Turkish citizen in Germany, Mr. Görgülü, seeking custody of and access to his son. In this case, the Second Senate of the German Federal Constitutional Court (FCCt) has rendered a decision concerning the relationship between national and international law and jurisdiction¹. The president of the European Court of Human Rights (ECtHR), Lucius Wildhaber, expressed his concern about this decision², and he was not the only one to interpret it as denying binding force to ECtHR judgments and setting a bad example with counterproductive effects in other countries.</p>




Deutsch	Englisch
<p>Kraft zu den ECtHR Urteilen und der Einstellung zu deuten ein schlechtes Beispiel mit unproduktiven Effekten in anderen Ländern.</p> <p>2</p> <p>Uns einen Blick am Fall haben lassen. Kind Herr Görgülü's war im August 1999 geboren. Die Mutter, der nicht zu Herrn Görgülü verbunden wurde und nicht, ihn als der Vater anfangs zu nennen, gab dem Jungen bis zur Annahme den Tag nach seiner Geburt. Vier Tage später, wurde das Kind zur Obacht einer Pflegefamilie gesetzt, in der er seit dem gelebt hat. Im Oktober 1999 versuchten der Vater, der über die Geburt seines Kindes erlernt wurden, und er dann, das Kind selbst anzunehmen. Nach einer langen Geschichte der Klagen in den deutschen Gerichten, hinsichtlich der Annahme, machen Schutz und Zwischenzeit zu seinem Kind, Görgülü zugänglich, das zum europäischen Gericht der menschlichen Rechte gedreht wird, die im Februar 2004 entschieden, daß sein Recht, für privates und Familienleben unter kunst 8 der europäischen Versammlung für den Schutz der menschlichen Rechte und des grundlegenden Freedoms zu respektieren verletzt worden war und daß am aktuellen Stand der Gerichtsverfahren hinsichtlich sind des Schutzes es mindestens ermöglicht werden muß für ihn, Zugang zu seinem Kind zu haben (d.h. das Kind gelegentlich treffen) ³. Dementsprechend gab das kompetente deutsche lokale Gericht eine einstweilige einstweilige Verfügung heraus, die Herr Görgülü das Recht gibt, sein Kind zwei Stunden lang zu sehen jeder Samstag. Nach Anklang jedoch wurde diese Entscheidung durch das höhere regionale Gericht aufgehoben, das, daß das ECtHR's Urteil eine Verpflichtung für die Bundesrepublik Deutschland aussprach fand, aber nicht nach <i>ihm</i> band.</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 1</p> 	<p>2</p> <p>Let us have a look at the case. Mr. Görgülü's child was born in August 1999. The mother, who was not married to Mr. Görgülü and did not, at first, name him as the father, gave the boy up to adoption the day after his birth. Four days later, the child was put to the care of a foster family, where he has lived since. In october 1999, the father learned about the birth of his child, and he then attempted to adopt the child himself. After a long story of suits in German Courts, concerning adoption, custody and interim access to his child, Görgülü turned to the European Court of Human Rights which, in February 2004, decided that his right to respect for private and family life under Art. 8 of the European Convention for the Protection of Human Rights and Fundamental Freedoms had been violated and that at the present state of the judicial proceedings concerning custody it must be made possible for him at least to have access to his child (i.e. to meet the child from time to time)³. Accordingly, the competent German Local Court issued a temporary injunction giving Mr. Görgülü the right to see his child for two hours every Saturday. Upon appeal, however, this decision was reversed by the Higher Regional Court which found that the ECtHR's judgment pronounced an obligation for the Federal Republic of Germany, but was not binding upon <i>him</i>.</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 1</p>  <p style="text-align: right;">Seitenanfang</p> <hr/>



Deutsch	Englisch
<p style="text-align: right;">Seitenanfang</p> <hr/> <p>* Dieses Papier wurde zuerst bei einer Konferenz auf „der Implementierung von Entscheidungen des europäischen Gerichtes der menschlichen Rechte in der Rechtswissenschaft der konstitutionellen Gerichte in den europäischen Ländern“ dargestellt, geordnet durch das Institut für Gesetz und allgemeine Politik unter dem Schutz von das konstitutionelle Gericht der russischen Vereinigung, in Moskau im Dezember 2005. Ich möchte dem Institut für Gesetz und allgemeiner Politik danken für die valueable Gelegenheit, Informationen und Ansichten mit Kollegen von vielem anderem auszutauschen - hauptsächlich mittlerer und östlicher Europäer - Länder.</p> <p>Gehen die konstitutionellsten Beanstandungen ¹ hinsichtlich sind der Angelegenheiten der Familie zum ersten Senat des deutschen konstitutionellen Gerichtes. Dieses warf jedoch die hauptsächlich Fragen hinsichtlich sind der Bedeutung des internationalen Gesetzes auf - eine Angelegenheit, die der Court´s Zeitplan von Verantwortlichkeiten dem zweiten Senat vorher und nachher dieser Entscheidung zuweist, ein Raum des ersten Senats hat wiederholt Anwendungen entweder durch Herrn Görgülü oder seine Konkurrenten beschäftigen gemußt. Infolgedessen gibt es einige Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts hinsichtlich ist der Rechte Herrn Görgülü´s in Bezug auf seinen Sohn. Um der Kürze willen beziehe mich ich der neverless Wille auf die zweite Senate´s Entscheidung als „die“ Görgülü Entscheidung. (Entsprechend dem CCt´s Anweisung-von-Geschäftplan, gehen Familie Rechtssachen normalerweise zum ersten Senat - und dort zum ersten Raum, wenn die konstitutionelles Gericht-Tat nicht eine Senatentscheidung erfordert. Fälle, die hauptsächlich Fragen des internationalen Gesetzes jedoch aufwerfen gehen zum zweiten Senat.)</p> <p>² Interview in DER SPIEGEL von 15. November 2004 sehen.</p>	<p>* This paper was first presented at a conference on "The implementation of decisions of the European Court of Human Rights in the jurisprudence of Constitutional Courts in European Countries", arranged by the Institute for Law and Public Policy under the aegis of the Constitutional Court of the Russian Federation, in Moscow in december 2005. I would like to thank the Institute for Law and Public Policy for the valueable opportunity to exchange information and views with colleagues from many other - mainly middle and eastern European - countries.</p> <p>¹ Most constitutional complaints concerning matters of family go to the First Senate of the German Constitutional Court. This one, however, raised mainly questions concerning the relevance of international law - a matter which the Court´s schedule of responsibilities assigns to the Second Senate. Before and after this decision, a Chamber of the First Senate has repeatedly had to deal with applications by either Mr. Görgülü or his opponents. Consequently, there are several decisions of the Federal Constitutional Court concerning Mr. Görgülü´s rights with respect to his son. For the sake of brevity, I will neverless refer to the Second Senate´s decision as "the" Görgülü decision. (According to the CCt´s assignment-of-business-plan, family law cases normally go to the First Senate - and there to the First Chamber, if the Constitutional Court Act does not require a Senate decision. Cases which mainly raise questions of international law, however, go to the Second Senate.)</p>




<p>Deutsch</p> <p>³ ECHR, Nr. 74969/01, Urteil von 26. Februar 2004 - Görgülü.</p>	<p>Englisch</p> <p>⁴ See interview in DER SPIEGEL of November 15, 2004.</p> <p>³ ECHR, No. 74969/01, Judgement of 26 February 2004 - Görgülü.</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 1</p> 
<p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 2</p>  <p>3</p> <p>Gegen diese Entscheidung durch die ihm wieder Zugang zu seinem Kind verweigert wurde, ordnete Herr Görgülü eine konstitutionelle Beanstandung ein. Auf Befehl von 14. Oktober 2004 ordnete das Bundesverfassungsgericht (FCCt) an, daß Recht Herrn Görgülü's, sein Familienleben unter Artikel 6 der Beschaffenheit sich schützen zu lassen in der Tat violated⁴ gewesen war. In seinen Gründen jedoch spezifizierte dieses judgment die rechtliche Stellung der Versammlung und der ECtHR Entscheidungen innerhalb des deutschen zugelassenen Systems in einer Weise, die etwas Bestürzung verursacht hat, nicht nur in Deutschland. Was weckte, ist bestimmte Kritik, daß das Gericht die Bezeichnungen „ziehen in Betracht“ verwendete und „betrachten“ (anstatt: vorbei bleiben, befolgen oder Werkzeug) um die nationalen courts' Aufgaben im Umgang mit ECtHR Urteilen zu spezifizieren, daß es auf bestimmte Reservierungen „der Hoheit“ sich bezog und daß es schien, das Erzwingen der ECtHR Urteile in einem „Diagramm“ ways⁵ zu mißbilligen.</p>	<p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 2</p>  <p>3</p> <p>Against this decision, by which he was again denied access to his child, Mr. Görgülü filed a constitutional complaint. By order of October 14, 2004, the Federal Constitutional Court (FCCt) ruled that Mr. Görgülü's right to have his family life protected under Article 6 of the Constitution had indeed been violated⁴. In its reasons, however, this judgment specified the legal status of the Convention and of ECtHR decisions within the German legal system in a way that has caused some consternation, not only in Germany. What aroused particular criticism is that the Court used the terms "take into account" and "consider" (rather than: abide by, obey or implement) to specify the national courts' duties in dealing with ECtHR judgments, that it referred to certain reservations of "sovereignty", and that it seemed to disapprove of enforcing ECtHR judgements in a "schematic" way⁵.</p>


Deutsch	Englisch
<p>4</p> <p>So was tat das konstitutionelle Gericht? Fragte es tatsächlich die Berechtigung und die verbindliche Natur der Versammlung und der Entscheidungen des europäischen Gerichtes der menschlichen Rechte?</p> <p>5</p> <p>Die Versammlung, wie internationale Vereinbarung, bindet nach der Zustand-Partei an sie. Die Versammlung selbst, gleichwohl - während das FCCt mit Bezug auf relevante Entscheidungen des ECtHR unterstreicht -, stellt nicht die internen Einheiten fest, durch die Mitgliedsstaaten sichern, daß seine Organe die Versammlung beobachten; seine Befehle werden Ausgang-orientiert. Dementsprechend haben unterschiedliche Zustand-Partei zur Versammlung unterschiedliche Weisen der Integrierung sie in ihr nationales zugelassenes systems6 gewählt. Einige Zustände stimmen es der Status der Verfassungsgesetzgebung (Österreich) überein oder sogar geben ihm Vorausgehen über jedem inländischen Gesetz, einschließlich die Beschaffenheit (die Niederlande). In einer grösseren Anzahl von westlichen und osteuropäischen Ländern, ordnet die Versammlung unterhalb der Beschaffenheit, aber über normalem gesetzlichem Gesetz. In anderen hat es gerade den Status des normalen statuory Gesetzes.</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 2</p>  <p style="text-align: right;">Seitenanfang</p>	<p>4</p> <p>So what did the Constitutional Court do? Did it in fact question the authority and binding nature of the Convention and of the decisions of the European Court of Human Rights?</p> <p>5</p> <p>The Convention, as an international agreement, is binding upon the states party to it. The Convention itself, however - as the FCCt points out with reference to relevant decisions of the ECtHR -, does not determine the internal mechanisms by which member states secure that its organs will observe the Convention; its imperatives are output-oriented. Accordingly, different states party to the Convention have chosen different ways of integrating it into their national legal systems⁶. Some states accord it the status of constitutional law (Austria) or even give it precedence over any domestic law, including the constitution (Netherlands). In a greater number of western and eastern European countries, the Convention ranks below the constitution, but above normal statutory law. In others, it has just the status of normal statuory law.</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 2</p>  <p style="text-align: right;">Seitenanfang</p>


Deutsch	Englisch
<p>Entscheidung ⁴ von 14. Oktober 2004, Ausrichtung. nr. 2 BvR 1481/04, http://www.bverfg.de/entscheidungen/rs20041014_2bvr148104e.html; im Druck: BVerfGE 111, 307et, das alle erschienenen Entscheidungen des deutschen Bundesverfassungsgerichts nach dem 1. Januar 1998 gebildet wird folgend ist, sind auf der Court's Web site vorhanden. Der einfachste Zugang ist: www.bverfg.de, tragen „Entscheidungen“ ein und suchen durch Zulassungsnummer, Datum oder Textelement. Einige der wichtigeren Entscheidungen, einschließlich das oben genannte, sind auf englisch sowie auf Deutsch vorhanden.</p> <p>⁵ Cf. Punkte 35, 46 und folgendes der Entscheidung (Anmerkung 4). Für kritische Anmerkungen Jochen Abr sehen. Frowein, Würfel traurigen Missverständnisse: Bundesverfassungsgericht und Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte, in: Weltinnenrecht. Liber amicorum Jost Delbrück, Berlin 2005, 279 (besonders Seiten 284 FF.); Dirk Buschle, Ein Neues „Solange“? - Würfel Rechtsprechung aus Karlsruhe und Straßburg im Konflikt, VBIBW 2005, 293 (295 FF.); Stefan Kadelbach, Der Status der Europäischen Menschenrechtskonvention im deutschen Recht, JURA 2005, 480 FF. ; Marder Breuer, Karlsruhe und Würfel Gretchenfrage: Wie hältst Du's MIT Straßburg? , in: NVwZ 2005, 412 (413 FF.); Ingolf Pernice, BVerfG, EGMR und Würfel Rechtsgemeinschaft, Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht 2004, 705; Hans-Joachim Cremer, Zur Bindungswirkung von EGMR-Urteilen, EuGRZ 2004, 683 FF. ; Thorsten Purps, Das Bundesverfassungsgericht auf Abwegen, Zeitschrift für offene Vermögensfragen 2004, 278 FF. Für die Notwendigkeit, zum der Durchgänge hinsichtlich sind „Betrachtung“ Cf. auch Eckart Klein richtig zu deuten, Anmerkung (Anmerkung über die Görgülü Entscheidung), Juristenzeitung 2004, 1176 <1178></p> <p>⁶ für eine spezifiziertere Rechnung Christoph Grabenwarter, Europäische Menschenrechtskonvention, 2. E-D., 2005, P. 15 und</p>	<p>⁴ Decision of October 14, 2004, reg. nr. 2 BvR 1481/04, http://www.bverfg.de/entscheidungen/rs20041014_2bvr148104e.html; in print: BVerfGE 111, 307et seq. All published decisions of the German Federal Constitutional Court made after January 1, 1998, are available on the Court's website. The easiest access is: www.bverfg.de, there enter "Entscheidungen" and search by registration number, date or text element. Some of the more important decisions, including the above one, are available in English as well as in German.</p> <p>⁵ Cf. paragraphs 35, 46 et seq. of the decision (note 4). For critical comments see Jochen Abr. Frowein, Die traurigen Missverständnisse: Bundesverfassungsgericht und Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte, in: Weltinnenrecht. Liber amicorum Jost Delbrück, Berlin 2005, 279 (particularly pages 284 ff.); Dirk Buschle, Ein Neues "Solange"? - Die Rechtsprechung aus Karlsruhe und Straßburg im Konflikt, VBIBW 2005, 293 (295 ff.); Stefan Kadelbach, Der Status der Europäischen Menschenrechtskonvention im deutschen Recht, JURA 2005, 480 ff.; Marten Breuer, Karlsruhe und die Gretchenfrage: Wie hältst Du's mit Straßburg?, in: NVwZ 2005, 412 (413 ff.); Ingolf Pernice, BVerfG, EGMR und die Rechtsgemeinschaft, Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht 2004, 705; Hans-Joachim Cremer, Zur Bindungswirkung von EGMR-Urteilen, EuGRZ 2004, 683 ff.; Thorsten Purps, Das Bundesverfassungsgericht auf Abwegen, Zeitschrift für offene Vermögensfragen 2004, 278 ff. For the necessity to interpret the passages concerning "consideration" properly cf. also Eckart Klein, Anmerkung (Note on the Görgülü decision), Juristenzeitung 2004, 1176 <1178></p> <p>⁶ For a more detailed account see Christoph Grabenwarter, Europäische Menschenrechtskonvention, 2. ed., 2005, p. 15 et seq.</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 2</p>





Deutsch	Englisch
folgendes sehen	
HFR 2006, Beitrag 12, Seite 3	HFR 2006, Beitrag 12, Seite 3
	
6	6
<p>In seiner <i>Görgülü</i> Entscheidung gab das FCCt an, daß, in Gemany, das letzte der Fall ist: die Versammlung und seine Protokolle haben den Status eines Bundes statute.7. das dieses andeutet, daß, in Deutschland in jedem möglichem anderen Land mögen dessen inländisches Gesetz die Versammlung nicht als das Oberste Gesetz des Landes behandelt, es eine theoretische Möglichkeit des Konflikts zwischen den Erfordernissen der Versammlung und denen inländischen law.8 gibt</p>	<p>In its <i>Görgülü</i> decision, the FCCt stated that, in Gemany, the latter is the case: the Convention and its protocols have the status of a federal statute.⁷ This implies that, in Germany like in any other country whose domestic law does not treat the Convention as the supreme law of the land, there is a theoretical possibility of conflict between the exigencies of the Convention and those of domestic law.⁸</p>
7	7
<p>Solange inländisches Gesetz von der Versammlung sich unterscheidet, <i>nur</i> indem es Bürgern umfangreichere Rechte gibt, ohne die Rechte von jedermann dadurch sonst einzuschränken, kann ein Konflikt nicht entstehen, da kunst 53 der Versammlung es freien Raum bildet, daß die Versammlung, um bedeutet wird Zustände am Bewilligen, nicht durch ihr inländisches Gesetz, an den Rechten zu verhindern, die über denen hinaus gehen, die von der Versammlung bewilligt werden. Jedoch da das deutsche konstitutionelle Gericht in <i>Görgülü</i> unterstrichen hat, kann ein Problem in den Bereichen, in denen die Rechte der unterschiedlichen Parteien in einer kontroversen Weise angeschlossen werden, zum Effekt entstehen, daß jede mögliche Verlängerung des Rechtes von einer Partei mit einer Beschränkung des Rechtes von anderen gleichwertig ist oder mit anderen Bestimmungen des inländischen constitution9 widersprechen kann. In</p>	<p>As long as domestic law differs from the Convention <i>only</i> by giving citizens more extensive rights, without thereby restricting the rights of anyone else, a conflict cannot arise, since Art. 53 of the Convention makes it clear that the Convention is not meant to prevent states from granting, by their domestic law, rights which go beyond those granted by the Convention. However, as the German Constitutional Court has pointed out in <i>Görgülü</i>, a problem can arise in areas where the rights of different parties are connected in a conflicting way, to the effect that any extension of the right of one party will be tantamount to a restriction of the right of another or may conflict with other provisions of the domestic constitution⁹. In such areas, an extensive interpretation, by the ECtHR, of one of the rights involved may result in a conflict with domestic constitutional law in so far as domestic constitutional law protects conflicting rights of others. The Constitutional Court mentions family law as one of several examples.¹⁰ In fact, giving an extensive reading to the rights of a biological father under Art. 8 of the Convention may theoretically result in restricting constitutionally protected rights of foster parents or of the children who live with them. It is with a view to constellations of</p>



Deutsch	Englisch
<p>solchen Bereichen kann eine umfangreiche Deutung, durch das ECtHR, von einem der betroffenen Rechte einen Konflikt mit inländischer Verfassungsgesetzgebung ergeben, insofern als inländische Verfassungsgesetzgebung conflicting Rechte von anderen schützt. Das konstitutionelle Gericht erwähnt Familie Gesetz als eins einiger examples.10 tatsächlich, kann das Geben eines umfangreichen Messwertes rechts eines biologischen Vaters unter kunst 8 der Versammlung das Einschränken der konstitutionell geschützten Rechte der Pflegeeltern oder der Kinder theoretisch ergeben, die mit ihnen leben. Es ist angesichts der Konstellationen dieser Art, daß die Gründe der <i>Görgülü</i> Entscheidung der Möglichkeit des Konflikts zwischen der Versammlung und dem inländischen Gesetz erklären, und der Verpflichtungen der deutschen Gerichte in Bezug auf diese Möglichkeit.</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 3 </p> <p style="text-align: right;">Seitenanfang</p> <hr/> <p>⁷ Punkt 32 des Urteils. Dieses ist in übereinstimmung mit der allgemeinen Meinung, Cf. Stefan Mückl, Kooperation oder Konfrontation? _ Zwischen Das Verhältnis Bundesverfassungsgericht und Europäischem Gerichtshof für Menschenrechte, in: Der Staat 2005, S. 403 (407), mit weiteren Hinweisen.</p> <p>⁸ tatsächlich, kann solcher Konflikt in den Ländern sogar entstehen, die der Versammlung den Rank der Verfassungsgesetzgebung in ihrem inländischen System geben, da es immer die Möglichkeit einer folgenden inländischen gesetzgebenden Tat des gleichen widerlichen laufenden Kostenzählers zur Versammlung und zum fordernden Vorausgehen - vom Gesichtspunkt des inländischen Gesetzes - entsprechend dem Grundregel lex hinteren derogat legi priori gibt. Entsprechend dem deutschen konstitutionellen Gericht sollte diese Art des Konflikts und kann indem die Deutung des</p>	<p>this type that the reasons of the <i>Görgülü</i> decision expound the possibility of conflict between the Convention and domestic law, and the obligations of German courts with respect to this possibility.</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 3 </p> <p style="text-align: right;">Seitenanfang</p> <hr/> <p>⁷ Paragraph 32 of the judgement. This is in line with the general opinion, cf. Stefan Mückl, Kooperation oder Konfrontation? _ Das Verhältnis zwischen Bundesverfassungsgericht und Europäischem Gerichtshof für Menschenrechte, in: Der Staat 2005, S. 403 (407), with further references.</p> <p>⁸ In fact, such conflict may even arise in countries which do give the Convention the rank of constitutional law in their domestic system, since there is always the possibility of a subsequent domestic legislative act of the same rank running counter to the Convention and demanding precedence - from the point of view of domestic law - according to the principle <i>lex posterior derogat legi priori</i>. According to the German Constitutional Court, this type of conflict should and can normally be avoided by interpreting domestic law in line with international agreements even where the relevant domestic law has entered into force after conclusion of the relevant agreement, since it cannot be presumed that the German legislator wants to deviate from international</p>





Deutsch	Englisch
<p>inländischen Gesetzes in übereinstimmung mit internationalen Vereinbarungen normalerweise vermieden werden, sogar in denen das relevante inländische Gesetz nach Zusammenfassung der relevanten Vereinbarung, da es nicht vorausgesetzt werden kann, daß der deutsche Gesetzgeber von den internationalen Vereinbarungen abweichen möchte, sehen BVerfGE 74, 358 in Kraft getreten ist (379); 82, 106 (120).</p> <p>⁹ Punkt 58 des Urteils.</p> <p>¹⁰ Punkt 58 des Urteils. Andere erwähnte Beispiele sind das Gesetz auf dem Schutz der Beschaffenheit berichtigt (dieses bezieht sich das auf Problem des Ausgleichens der Freiheit der Presse gegen die Beschaffenheit Rechte der Personen, die Gegenstände der Pressereports sind; eine Angelegenheit, in der das ECtHR die Balance mißbilligt hat, schlug durch das Bundesverfassungsgericht im Falle Caroline V. Hannover, BVerfGE 101, 361 an; ECtHR, Urteil sehen im Falle Caroline V. Hannover/Deutschland von 24. Juni 2004, Appl. Nr. 59320/00, zugänglich über http://www.echr.coe.int/echr, HUDOC) und bemerkenswert das Gesetz der Ausländer (in diesem letzten Bereich, ist es nicht einfach, zu sehen, was die kontroversen Individualrechte sein konnten).</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 3</p>	<p>agreements, see BVerfGE 74, 358 (379); 82, 106 (120).</p> <p>⁹ Paragraph 58 of the judgement.</p> <p>¹⁰ Paragraph 58 of the judgement. Other examples mentioned are the law on the protection of personality rights (this refers to the problem of balancing freedom of the press against the personality rights of persons who are objects of press reports; a matter in which the ECtHR has disapproved of the balance struck by the Federal Constitutional Court in the case of Caroline v. Hannover, BVerfGE 101, 361; see ECtHR, judgment in the case of Caroline v. Hannover/Germany of June 24, 2004, Appl. no. 59320/00, accessible via http://www.echr.coe.int/echr, HUDOC) and, remarkably, the law of aliens (in this latter area, it is not easy to see what the conflicting individual rights at stake could be).</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 3</p> 
<p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 4</p>  <p>8</p> <p>Da das konstitutionelle Gericht es setzt, hat das grundlegende Gesetz - die deutsche Beschaffenheit - nicht „die größten möglichen Schritte in der Öffnung selbst zu Internationalgesetz Anschlüssen“ ¹¹ unternommen. Der größte mögliche Schritt würde,</p>	<p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 4</p>  <p>8</p> <p>As the Constitutional Court puts it, the Basic Law - the German Constitution - has not "taken the greatest possible steps in opening itself to international-law connections"¹¹. The greatest possible step would have been to endow international agreements and other international law with the status of constitutional law - or an even higher status -</p>



Deutsch	Englisch
<p>internationale Vereinbarungen und anderes internationales Gesetz mit dem Status der Verfassungsgesetzgebung auszustatten - oder ein sogar höherer Status - und dadurch gewesen sein sich auf einem Minimum zu verringern oder sogar die Möglichkeit des Konflikts zwischen nationalem und internationalem Gesetz auszuschließen. Dieser Schritt ist nicht in Deutschland - weder im Allgemeinen noch in Bezug auf die Versammlung insbesondere unternommen worden. Der Versammlung ist nur der Status eines normalen Bundesgesetzes gegeben worden. Dementsprechend, gibt es die Möglichkeit des Konflikts zwischen der Versammlung und Higerklassifizierung inländischen dem Gesetz, und das konstitutionelle Gericht hat es freien Raum gebildet, der im Falle solch eines Konflikts, es die Beschaffenheit ist - nicht die kontroverse internationale Vereinbarung - die deutsche Gerichte müssen apply12 wurden.</p> <p>9</p> <p>Die <i>Görgülü</i> Entscheidung bleibt auf der Ausgabe des Konflikts an irgendeiner Länge und besteht auf der nationalen Hoheit, die der deutsche Staat aufgehoben hat, indem er nicht beim internationalen Gesetz unconditionally.13 auf einem atmosphärischen Niveau einreichte, dieses hat beigetragen vermutlich zum Eindruck, daß das konstitutionelle Gericht die Berechtigung der Versammlung oder sogar des suchenden Konflikts mit dem ECtHR fragt. Haftend an den harten zugelassenen Lehren, die in der Entscheidung jedoch dargelegt werden findest du, daß es wenig gibt, zum sich ungefähr zu sorgen. Indem sie die Verpflichtung aller Deutsch-Gerichte, einschließlich den CCt betont, nicht nur gewöhnliches Gesetz, aber auch <i>Verfassungsgesetzgebung</i> zu deuten in übereinstimmung mit der Versammlung, wie durch das ECtHR gelesen und indem das Angeben das in einem Fall von der Störung durch ein Gericht der gewöhnlichen Jurisdiktion, passendes Konto einer Entscheidung des ECtHR zu nehmen kann, die betroffene Partei dieses zum konstitutionellen Gericht als Verletzung des relevanten</p>	<p>and thereby to reduce to a minimum or even exclude the possibility of conflict between national and international law. This step has not been taken in Germany - neither generally nor with respect to the Convention in particular. The Convention has only been given the status of a normal federal statute. Accordingly, there is the possibility of conflict between the Convention and higer-ranking domestic law, and the Constitutional Court has made it clear that in the event of such a conflict, it is the Constitution - not the conflicting international agreement - which German Courts would have to apply¹².</p> <p>9</p> <p>The <i>Görgülü</i> decision dwells on the issue of conflict at some length and insists on the national sovereignty which the German state has reserved by not submitting to international law unconditionally.¹³ On an atmospherical level, this has probably contributed to the impression that the Constitutional Court is questioning the authority of the Convention or even seeking conflict with the ECtHR. Sticking to the hard legal doctrines set out in the decision, however, you will find that there is little to worry about. By stressing the obligation of all German Courts, including the CCt, to interpret not only ordinary law, but also <i>constitutional law</i> in accordance with the Convention as read by the ECtHR, and by stating that in a case of failure by a court of ordinary jurisdiction to take due account of a decision of the ECtHR, the party concerned may take this to the Constitutional Court as a violation of the relevant constitutional right¹⁴, the decision even enhances and strengthens the role of the Convention in German Law¹⁵.</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 4</p> <p></p>





Deutsch	Englisch
<p>konstitutionellen richt14 nehmen, erhöht die Entscheidung sogar und verstärkt die Rolle der Versammlung in deutschem Law15.</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 4</p> <p></p> <p style="text-align: right;">Seitenanfang</p> <hr/> <p>11 Punkt 34 des Urteils.</p> <p>12 Punkte 34 und folgendes des Urteils. Punkt 33 des Urteils.</p> <p>13 für Kritik dieses Gebrauches von dem Konzept der Hoheit Kadelbach (Anmerkung 5), 484 sehen; Cremer (Anmerkung 5), 688. Offensichtlich war das konstitutionelle Gericht nicht vom internationalen Gesetz hinsichtlich vereinbaren so ahnungslos, daß Deutschland ein souveränes Recht, unter internationalem Gesetz hat, die Versammlung wie durch das ECtHR in den Fällen vom Konflikt mit inländischer Verfassungsgesetzgebung gedeutet zu mißachten.</p> <p>14 Gleichheit sehen. 63 der Entscheidung.</p> <p>15 Cf. auch Hans-Jürgen Papier, Durchführung und Effekte der Urteile des europäischen Gerichtes der menschlichen Rechte - von der Perspektive der deutschen nationalen Gerichte, HRLJ 2006, 1 (2); Oliver Dörr, Rechtsprechungskonkurrenz zwischen nationalen und europäischen Verfassungsgerichten, Deutsches Verwaltungsblatt 2006, 1088 (1092); Jens Meyer-Ladewig/Herbert Petzold, Würfel Bindung deutscher Gerichte ein Urteile DES EGMR - Neues aus Straßburg und Karlsruhe, Neue Juristische Wochenschrift 2005, 15 (19); Steffen Rolle, Würfel menschenrechtskonventionsgemäße Auslegung, Deutsche Richterzeitung 2004, 337; Christoph Vedder, Integrierter Grundrechtsschutz in Europa: Görgülü und Bosphorus, in erscheinen: Hartmut Bauer et al. (eds.), Festschrift für Rainer</p>	<p style="text-align: right;">Seitenanfang</p> <hr/> <p>11 Paragraph 34 of the judgement.</p> <p>12 Paragraphs 34 et seq. of the judgement. Paragraph 33 of the judgement.</p> <p>13 For criticism of this use of the concept of sovereignty see Kadelbach (note 5), 484; Cremer (note 5), 688. Obviously, the Constitutional Court was not as unaware of international law as to stipulate that Germany has a sovereign right, under international law, to disregard the Convention as interpreted by the ECtHR in cases of conflict with domestic constitutional law.</p> <p>14 See par. 63 of the decision.</p> <p>15 Cf. also Hans-Jürgen Papier, Execution and Effects of the Judgments of the European Court of Human Rights - From the Perspective of German National Courts, HRLJ 2006, 1 (2); Oliver Dörr, Rechtsprechungskonkurrenz zwischen nationalen und europäischen Verfassungsgerichten, Deutsches Verwaltungsblatt 2006, 1088 (1092); Jens Meyer-Ladewig/Herbert Petzold, Die Bindung deutscher Gerichte an Urteile des EGMR - Neues aus Straßburg und Karlsruhe, Neue Juristische Wochenschrift 2005, 15 (19); Steffen Roller, Die menschenrechtskonventionsgemäße Auslegung, Deutsche Richterzeitung 2004, 337; Christoph Vedder, Integrierter Grundrechtsschutz in Europa: Görgülü und Bosphorus, to appear in: Hartmut Bauer et al. (eds.), Festschrift für Rainer Schmidt.</p>



<p>Deutsch</p> <p>Schmidt.</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 4</p> 	<p>Englisch</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 4</p> 
<p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 5</p>  <p>10</p> <p>Wenn es die Vorherrschaft der Beschaffenheit in der deutschen Hierarchie des Gesetzes unterstrich, hat das konstitutionelle Gericht einen Truism erklärt. Es ist durch die zutreffende Definition, daß in <i>jedem</i> zugelassenen System, das internationalem Gesetz einen Rank unterhalb der Beschaffenheit zuweist, die Beschaffenheit internationales Gesetz des Vorausgehenüberschusses im Falle des Konflikts zwischen den zwei hat.</p> <p>11</p> <p>Merken, daß in solch einem zugelassenem System, welches die Aussage, daß die nationale Beschaffenheit Vorausgehen hat eine Aussage ist, vom <i>Gesichtspunkt des inländischen Gesetzes</i> bildete. Die konstitutionellen Gerichte hat daß explicitly¹⁶ betont. Zu dem Gesichtspunkt des internationalen Gesetzes, schaut die Angelegenheit sehr unterschiedlich. Offensichtlich wird ein nationales Gericht, das, in einem Fall vom Konflikt zwischen der nationalen Beschaffenheit und einer internationalen Vereinbarung, Vorausgehen zur Beschaffenheit gibt, wenn es so, eine Verletzung internationalen law¹⁷ zu produzieren tut. Es ist in Form des Konflikts</p>	<p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 5</p>  <p>10</p> <p>In pointing out the supremacy of the constitution in the German hierarchy of law, the Constitutional Court has professed a truism. It is by definition true that in <i>any</i> legal system which assigns to international law a rank below the constitution, the constitution will have precedence over international law in case of conflict between the two.</p> <p>11</p> <p>Note that in such a legal system the statement that the national constitution has precedence is a statement made <i>from the point of view of domestic law</i>. The Constitutional Courts has stressed that explicitly¹⁶. From the point of view of international law, the matter looks very different. Obviously, a national court which, in a case of conflict between the national constitution and an international agreement, gives precedence to the constitution, will, in doing so, produce a violation of international law¹⁷. It is in the nature of the conflict between the two legal orders which can arise in a system differentiating between international and domestic law, that in case of such a conflict, it will be impossible to do justice to both national and</p>




Deutsch	Englisch
<p>zwischen den zwei zugelassenen Aufträgen, die in einem System entstehen können, das zwischen internationalem unterscheidet und inländischem Gesetz, das im Falle des solch eines Konflikts, es unmöglich sein, Gerechtigkeit zum nationalen und internationalen Gesetz zu tun.</p> <p>12</p> <p>In solch einem Fall können <i>zukünftige</i> Konflikte der gleichen Art vermieden werden, indem man das relevante Gesetz ändert. Wie richtig in den verschiedenen Artikeln hinsichtlich sind der <i>Görgülü</i> Entscheidung, im Falle des Konflikts zwischen der Versammlung und einer nationalen Beschaffenheit unterstrichen worden ist, erfordert internationales Gesetz, daß die nationale Beschaffenheit den Erfordernissen des Convention18 angepaßt wird. Es ist wichtig, zu beachten, daß das FCCt nie das verweigert hat. Auf dem Gegenteil wird die Notwendigkeit, zum des staatlichen Rechts zu ändern, wohin sie entgegengesetzt zur Versammlung läuft, ausdrücklich im Court's <i>Görgülü</i> decision19 erwähnt. Aber solange eine notwendige Anpassung des staatlichen Rechts nicht bewirkt worden ist, es einen Konflikt zwischen den zwei zugelassenen Aufträgen gibt, zu denen es keine anwesende zugelassene Lösung gibt. Der Konflikt ist genau über, welches der zwei zugelassenen Aufträge vorherrschen sollte. Es ist ein Konflikt von Aspirationen zum Vorausgehen.</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 5 </p> <p style="text-align: right;">Seitenanfang</p> <hr/> <p>¹⁶ Punkt 34 der Entscheidung sehen.</p> <p>¹⁷ Kadelbach (Anmerkung 5), 480 auch sehen; Klein (Anmerkung</p>	<p>international law.</p> <p>12</p> <p>In such a case, <i>future</i> conflicts of the same type can be avoided by changing the relevant law. As has been pointed out correctly in various articles concerning the <i>Görgülü</i> decision, in case of a conflict between the Convention and a national constitution, international law requires that the national constitution be adapted to the exigencies of the Convention¹⁸. It is important to notice that the FCCt has never denied that. On the contrary, the necessity to amend national law where it runs counter to the convention is explicitly mentioned in the Court's <i>Görgülü</i> decision¹⁹. But as long as a necessary adaptation of national law has not been effected, there is a conflict between the two legal orders to which there is no present legal solution. The conflict is precisely about which of the two legal orders should prevail. It is a conflict of aspirations to precedence.</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 5 </p> <p style="text-align: right;">Seitenanfang</p> <hr/> <p>¹⁶ See paragraph 34 of the decision. ¹⁷ See also Kadelbach (note 5), 480; Klein (note 5), 1176.</p>

Deutsch	Englisch
<p>5), 1176.</p> <p>¹⁸ Meyer-Ladewig/Petzold (F-N. 15), P. 19; R. Esser, Würfel Umsetzung der Urteile DES Europäischen Gerichtshofs im nationalen Recht - ein Beispiel für Würfel Dissonanz völkerrechtlicher Verpflichtungen und verfassungsrechtlicher Vorgaben? , in: Strafverteidiger 2005, 348 (350).</p> <p>¹⁹ Gleichheit sehen. 39 der Entscheidung.</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 5</p> 	<p>¹⁸ Meyer-Ladewig/ Petzold (Fn. 15), p. 19; R. Esser, Die Umsetzung der Urteile des Europäischen Gerichtshofs im nationalen Recht - ein Beispiel für die Dissonanz völkerrechtlicher Verpflichtungen und verfassungsrechtlicher Vorgaben?, in: Strafverteidiger 2005, 348 (350).</p> <p>¹⁹ See par. 39 of the decision.</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 5</p> 
<p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 6</p>  <p>13</p> <p>Wo es keine zugelassene Lösung zu einem Konflikt gibt, scheinen wir, in etwas wie einem Zustand von einem Natur-, mindestens teilweise und begrenztem zu sein. Da <i>Thomas Hobbes</i> und andere uns convincingly erklärt haben, ist der Zustand der Natur eine gefährliche Sachlage, die man so bald wie möglich verlassen und vermeiden sollte zu erhalten in. Glücklicherweise sollten die Sachlage, die wir innen in Bezug auf mögliche Konflikte zwischen der europäischen Vereinbarung der menschlichen Rechte sind und nationale Verfassungsgesetzgebung nicht so schlecht wie die ist und man Anruf vermutlich verbessern es ein Zustand des empfindlichen Gleichgewichts als ein Zustand der Natur.</p>	<p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 6</p>  <p>13</p> <p>Where there is no legal solution to a conflict, we seem to be in something like a state of nature, at least a partial and limited one. As <i>Thomas Hobbes</i> and others have told us convincingly, the state of nature is a hazardous state of affairs that one should get out of as soon as possible and avoid getting into. Fortunately, the state of affairs that we are in with respect to possible conflicts between the European Convention of Human Rights and national constitutional law is not as bad as that, and one should probably better call it a state of delicate equilibrium than a state of nature.</p>



Deutsch	Englisch
<p>14</p> <p>Was in einem System wichtig ist, das die Möglichkeit des Konflikts zwischen nationalem und internationalem Gesetz enthält, ist, solches conflict²⁰ zu vermeiden, und das ist genau, was die konstitutionelle Court's Entscheidung im Falle <i>Görgülü</i> deutsche Gerichte verweist, um zu tun.</p>	<p>14</p> <p>What is important in a system which contains the possibility of conflict between national and international law is to avoid such conflict²⁰, and that is precisely what the Constitutional Court's decision in the case of <i>Görgülü</i> directs German courts to do.</p>
<p>15</p> <p>Die Entscheidung legte, daß, da viel von seinen Bestimmungen darstellen, das grundlegende Gesetz anstrebt, Deutschland in die Gemeinschaft von states²¹ zu enthalten fest, das es folglich ein Ziel der Beschaffenheit selbst ist, daß der deutsche Staat an internationales Gesetz sich anpassen. Dementsprechend unterstreicht das Gericht, daß deutsches Gesetz, einschließlich die Beschaffenheit, soweit wie möglich in solch einer Weise hinsichtlich gedeutet werden muß ist in der Harmonie mit Germany's Verpflichtungen unter internationalem law²².</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 6</p>  <p style="text-align: right;">Seitenanfang</p> <hr/> <p>²⁰ Cf. N.W. Herrenfriseur, zugelassener Pluralismus und der europäische Anschluß, europäische juristische Zeitschrift Vol. 12, 2006, 306 (328).</p> <p>²¹ Punkt 33 des Urteils.</p> <p>²² Punkt 32 des Urteils sehen: Die Vereinbarung und das</p>	<p>15</p> <p>The decision sets forth that, as many of its provisions show, the Basic Law aims at incorporating Germany into the community of states.²¹ It is therefore an aim of the constitution itself that the German state conform to international law. Accordingly, the Court points out that German law, including the constitution, must as far as possible be interpreted in such a way as to be in harmony with Germany's obligations under international law²².</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 6</p>  <p style="text-align: right;">Seitenanfang</p> <hr/> <p>²⁰ Cf. N.W. Barber, Legal Pluralism and the European Union, European Law Journal Vol. 12, 2006, 306 (328).</p> <p>²¹ Paragraph 33 of the judgement.</p> <p>²² See Paragraph 32 of the judgement: The Convention and the case-law of the</p>




Deutsch	Englisch
<p>Schachtelgesetz des ECtHR dienen „als Führer zur Deutung, wenn sie den Inhalt und den Bereich der grundlegenden Rechte und konstitutionelle feststellen, Grundregeln des grundlegenden Gesetzes“. Cf. auch Punkt 61: „Solange anwendbare methodologische Standards Bereich für Deutung und das Wiegen von Interessen lassen, müssen deutsche Gerichte Vorausgehen zur Deutung in übereinstimmung mit der Versammlung geben.“ Wie der Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Prof Dr. Hans-Jürgen Papier, in einem Vortrag beim 3. europäischen Jurists´Forum (Papier, Koordination DES Grundrechtsschutzes in Europa aus der Sicht DES Bundesverfassungsgerichts) unterstrichen hat, ist die Rolle der Versammlung im deutschen Gesetz stärker als in vielen anderen Ländern, wegen dieser Lehre: Obgleich Versammlungrechte nicht den Status der konstitutionellen Rechte haben direkt, die in einer konstitutionellen Beanstandung invocable sind, alledged Verletzungen der Versammlung kann geholt werden bevor das Bundesverfassungsgericht wie alledged Verletzungen der Aufgabe, zum der konstitutionellen Rechte in übereinstimmung mit der Versammlung zu deuten. Da in Deutschland, konstitutionelle Beanstandungen gegen Entscheidungen aller gewöhnlichen (nonconstitutional) Gerichte verwiesen werden können, bedeutet diese, daß die Rechtswissenschaft aller deutschen Gerichte unter möglichem Bericht des konstitutionellen Gerichtes für Befolgung der Versammlung ist.</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 6</p> 	<p>ECtHR serve "as guides to interpretation in determining the content and scope of fundamental rights and constitutional principles of the Basic Law". Cf. also paragraph 61: "As long as applicable methodological standards leave scope for interpretation and weighing of interests, German Courts must give precedence to interpretation in accordance with the Convention." As the president of the Federal Constitutional Court, Prof. Dr. Hans-Jürgen Papier, has pointed out in a lecture at the 3rd European Jurists´Forum (Papier, Koordination des Grundrechtsschutzes in Europa aus der Sicht des Bundesverfassungsgerichts), the role of the Convention in German Law is stronger than in many other countries, due to this doctrine: Although Convention rights do not have the status of constitutional rights directly invocable in a constitutional complaint, alledged violations of the Convention can be brought before the Federal Constitutional Court as alledged violations of the duty to interpret constitutional rights in line with the Convention. Since in Germany, constitutional complaints may be directed against decisions of all ordinary (nonconstitutional) courts, this means that the jurisprudence of all German Courts is under potential Constitutional Court review for compliance with the Convention.</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 6</p> 
<p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 7</p> 	<p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 7</p> 

Deutsch	Englisch
<p>16</p> <p>Hinsichtlich der Urteile des ECtHR, die Punkte des konstitutionellen Gerichtes zu Art. 46.1 der Versammlung, nach Ansicht deren die Vertrag abschließende Parteien beabsichtigen, auf jeden Fall zu bleiben durch das abschließende Urteil des ECtHR „zu, welchem sie Parteien sind“. Aus diesem hatte das konstitutionelle Gericht in den früheren Urteilen festgestellt, daß der substantivische „Res judicata“ Effekt der ECtHR Urteile durch die persönlichen, materiellen und zeitlichen Begrenzungen auf Streitgegenstand definiert wird; dieses wurde in Görgülü²³ bestätigt. Zusätzlich merkte das konstitutionelle Gericht, daß dieser verbindliche Effekt eingeschränkter als der gesamte verbindliche Effekt ist, den die deutsche Bundesverfassungsgericht-Tat (§ 31.1) Urteilen des konstitutionellen Föderativcourt²⁴ zuweist, und daß ECtHR Urteile nicht ein cassatory haben, aber nur ein erklärendes effect²⁵. Dieses soll definitiv nicht als Herabsetzen der Rechtswirkung der ECtHR Entscheidungen gedeutet werden, die eine Tat des Zustandgegensatzes zur Versammlung erklären. Das konstitutionelle Gericht bildet es freien Raum ausdrücklich, der nach solch einer Entscheidung, die Zustand-Partei</p> <ul style="list-style-type: none"> - kann die Meinung nicht mehr vertreten, daß seine Taten gemäß der Versammlung waren, - dem prinzipiell, die Zustand-Partei, soweit wie möglich, den Status wieder herstellen muß, der vor der Verletzung bestand und - die, wenn die Verletzung noch fortfährt, die Zustand-Partei verbunden wird, um ein Ende zu it²⁶ zu setzen. <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 7</p> <p></p> <p style="text-align: right;">Seitenanfang</p>	<p>16</p> <p>As to judgments of the ECtHR, the Constitutional Court points to Art. 46.1 of the Convention, according to which the contracting parties undertake to abide by the final judgment of the ECtHR "in any case to which they are parties". From this, the Constitutional Court had concluded in earlier judgments that the substantive "res judicata" effect of ECtHR judgments is defined by the personal, material and temporal limits of the matter in dispute; this was confirmed in Görgülü²³. In addition, the Constitutional Court noted that this binding effect is more restricted than the overall binding effect which the German Federal Constitutional Court Act (§ 31.1) assigns to judgments of the Federal Constitutional Court²⁴, and that ECtHR judgments do not have a cassatory, but only a declaratory effect²⁵. This is definitely not to be interpreted as belittling the legal effect of ECtHR decisions declaring an act of state contrary to the Convention. The Constitutional Court makes it clear expressly that after such a decision, the state party</p> <ul style="list-style-type: none"> - may no longer hold the view that its acts were in compliance with the Convention, - that in principle, the state party has to restore, as far as possible, the status which existed before the violation, and - that if the violation is still continuing, the state party is obliged to put an end to it²⁶. <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 7</p> <p></p> <p style="text-align: right;">Seitenanfang</p>



Deutsch	Englisch
<p>23 Punkt 39 der Entscheidung, mit Bezug auf frühere Entscheidungen. Die Bedeutung der materiellen und zeitlichen Begrenzungen auf Streitgegenstand deutet an, daß nationale Organe unter bestimmten Bedingungen sind, die erlaubt werden, neue Umstände zu betrachten. Annehmen zum Beispiel daß nach einem ECtHR Urteil hinsichtlich ist des Zuganges einer Person zu einem Kind er ausfiel (zum ersten Mal) dem die Person in der Frage das Kind bei ehemaligen Gelegenheiten mißbraucht hat und daß jeder möglicher Kontakt wurde das Kind retraumatize, - in solch einem Fall, müssen nationalen Gerichten und anderen staatlichen Behörden gehalten werden erlaubt worden, um neue Zusammenfassungen zu zeichnen.</p> <p>24 Punkt 39 der Entscheidung, mit Bezug auf frühere Entscheidungen.</p> <p>25 Punkt 40 der Entscheidung.</p> <p>26 Punkt 41 der Entscheidung; die zusätzliche Aussage, daß die Zustand-Partei eine neue Verletzung der Versammlung festlegen würde, wenn sie die Führung beenden wiederholte oder nicht konnte, die erklärt worden war, die Vereinbarung zu verletzen (Position. Verdichtereintrittslufttemperat) folgt von den ehemaligen.</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 7</p> 	<p>23 Paragraph 39 of the decision, with reference to earlier decisions. The relevance of material and temporal limits of the matter in dispute implies that national organs are under certain conditions entitled to consider new circumstances. Suppose, for instance, that after an ECtHR judgment concerning access of a person to a child it turned out (for the first time) that the person in question has abused the child on former occasions and that any contact would retraumatize the child, - in such a case, national courts and other national authorities must be held entitled to draw new conclusions.</p> <p>24 Paragraph 39 of the decision, with reference to earlier decisions.</p> <p>25 Paragraph 40 of the decision.</p> <p>26 Paragraph 41 of the decision; the additional statement that the state party would commit a new violation of the Convention if it repeated or failed to terminate the conduct which had been declared to violate the Convention (loc. cit.) follows from the former ones.</p>
<p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 8</p>  <p>17</p>	<p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 8</p>  <p>17</p>


Deutsch	Englisch
<p>Das ganzes dieses ist nicht nur für die Zustand-Partei, aber auch für die inländischen Gerichte wichtig. Wie ich oben erklärt habe, hält die konstitutionelle Court's Entscheidung im Falle <i>Görgülü</i>, daß deutsches Gesetz, einschließlich die Beschaffenheit, soweit wie möglich in solch einer Weise hinsichtlich gedeutet werden muß ist in der Harmonie mit Germany's Verpflichtungen unter internationalem law27. Dieses ist eine Verpflichtung für alle deutschen Gerichte. Wenn das konstitutionelle Gericht weiche Wörter wie „Nehmen in Betracht“ verwendet hat, um die Aufgaben der deutschen Gerichte angesichts der ECtHR Urteile zu umgrenzen, ist dieses nicht, deutsche Aufgaben unter der Versammlung zu verweigern aber für Betrachtung der Änderungen <i>nur</i> zur Verfügung zu stellen, die nach einem ECtHR judgment28 und für die theoretische Möglichkeit eines Konflikts zwischen inländischem Gesetz und der Versammlung eingetreten sein können. Und diese letzte Möglichkeit sollte normalerweise nie kommen verwirklicht zu werden, weil, da das konstitutionelle Gericht betont hat, Gerichte und andere Zustandorgane verbunden werden, um alles zu tun, das erlaubterweise möglich ist, deutsches Gesetz in solch einer Weise hinsichtlich zu deuten, vermeiden seine Realisierung.</p> <p>18</p> <p>In meiner Ansicht bedeutet die Verpflichtung, die durch die Phrase „Nehmen in Betracht“ umgrenzt wird definitiv, <i>mehr im</i> deutschen zugelassenen Kontext, in dem die Versammlung den Status des normalen inländischen Gesetzes hat, als er ist bis jetzt genommen worden zum Mittel in Großbritannien, in dem,“ Entscheidungen des ECtHR „zu treffen in Betracht“ genau ist, was kunst 2 (1) der britischen menschliche Recht-Tat von 199829 britische Gerichte und Tribunale bittet, zu tun, wenn sie eine Frage feststellt, welches in Zusammenhang mit einem Versammlungrecht entstanden war, aber wo, wenn ich die Rechtslage richtig verstehe, die Versammlung selbst den Status von inländisches law30 direkt binden</p>	<p>All of this is important not only for the state party, but also for the domestic Courts. As I have explained above, the Constitutional Court's decision in the case of <i>Görgülü</i> holds that German law, including the constitution, must as far as possible be interpreted in such a way as to be in harmony with Germany's obligations under international law²⁷. This is an obligation for all German Courts. If the Constitutional Court has used soft words like "take into account" in order to circumscribe the duties of German Courts vis à vis ECtHR judgements, this is not to deny German duties under the Convention but <i>only</i> to provide for consideration of changes which may have occurred after an ECtHR judgment²⁸ and for the theoretical possibility of a conflict between domestic law and the Convention. And this latter possibility should normally never come to be realized, because, as the Constitutional Court has stressed, courts and other state organs are obliged to do anything legally possible to interpret German law in such a way as to avoid its realization.</p> <p>18</p> <p>In my view, the obligation circumscribed by the phrase "take into account" definitely means <i>more</i> in the German legal context, where the Convention has the status of normal domestic law, than it has so far been taken to mean in Great Britain, where "taking" decisions of the ECtHR "into account" is exactly what Art. 2 (1) of the British Human Rights Act of 1998²⁹ asks British courts and tribunals to do when determining a question which has arisen in connection with a Convention right, but where, if I understand the legal situation properly, the convention itself lacks the status of directly binding domestic law³⁰.</p>

Deutsch	Englisch
<p>ermangelt.</p> <p>19</p> <p>Resultierend aus der Argumentation, die oben umrissen wurde, wies das Bundesverfassungsgericht die regionale Court´s Annahme zurück, daß das Urteil des ECtHR nur nach der Bundesrepublik Deutschland, nicht auf ihm band und die Entscheidung des höheren regionalen Gerichtes aufhob, damit Störung dieses Judgment.31 berücksichtigt</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 8</p>  <p style="text-align: right;">Seitenanfang</p> <hr/> <p>²⁷ Text mit Anmerkung 22 sehen, oben.</p> <p>²⁸ oben sehen, Text mit Anmerkung 23.</p> <p>²⁹ http://www.opsi.gov.uk/ACTS/acts1998/80042--a.htm#1.</p> <p>³⁰ für das Verständnis dieser Klausel in Großbritannien die Elizabeth ölerfilze sehen und Straßburg berücksichtigen? Die britische Judiciary´s Annäherung an die Deutung von Versammlung berichtet, europäisches allgemeines Gesetz 11 (2005), 405 FF.</p> <p>³¹ Punkte 64 und 67 der Entscheidung. Bald, nachdem das FCCt die Entscheidung des höheren regionalen Gerichtes aufgehoben hatte, hielt dieses letzte Gericht wieder Herrn Görgülü vom Zugang zu seinem Sohn, damit andere ab, die fortfahren, bevor das konstitutionelle Gericht notwendig war, um Respekt zu sichern für das Urteil des europäischen Gerichtes der menschlichen Rechte</p>	<p>19</p> <p>As a result of the reasoning outlined above, the Federal Constitutional Court rejected the Regional Court´s assumption that the judgment of the ECtHR was binding only upon the Federal Republic of Germany, not on him, and reversed the decision of the Higher Regional Court for failure to take account of that judgment.³¹</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 8</p>  <p style="text-align: right;">Seitenanfang</p> <hr/> <p>²⁷ See text with note 22, above.</p> <p>²⁸ See above, text with note 23.</p> <p>²⁹ http://www.opsi.gov.uk/ACTS/acts1998/80042--a.htm#1.</p> <p>³⁰ For the understanding of this clause in Great Britain see Elizabeth Wicks, Taking Account Of Strasbourg? The British Judiciary´s Approach To Interpreting Convention Rights, European Public Law 11 (2005), 405 ff.</p> <p>³¹ Paragraphs 64 and 67 of the decision. Soon after the FCCt had reversed the decision of the Higher Regional Court, this latter Court again barred Mr. Görgülü from access to his son, so that another proceeding before the Constitutional Court was necessary to secure respect for the judgment of the European Court of Human Rights and for Mr. Görgülü´s right to have access to his child. This time, according to the CCT´s schedule of competences, it was for the it was for the First Chamber of the First</p>

Deutsch	Englisch
<p>und damit Recht Herrn Görgülü´s Zugang zu seinem Kind hat. Dieses Mal, entsprechend dem CCt´s Zeitplan von Kompetenzen, war es für es war für den ersten Raum des ersten Senats, zum zu entscheiden. Durch einstweilige einstweilige Verfügung von 28. Dezember 2004 - 1 BvR 2790/04 - das Gericht (einstweilige einstweilige Verfügung) und von 10. Juni 2005 - 1 BvR 2790/04 -, beides vorhandenes Unterwww.bverfg.de (Anmerkung 4 oben sehen).</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 8</p> 	<p>Senate to decide. By temporary injunction of december 28, 2004 - 1 BvR 2790/04 - the Court (temporary injunction), and of june 10, 2005 - 1 BvR 2790/04 -, both available under www.bverfg.de (see note 4 above).</p>
<p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 9</p>  <p>20</p> <p>Viele Kommentatoren haben gefragt, warum der zweite Senat es notwendig, auf der Möglichkeit des Konflikts zwischen Verpflichtungen unter der Versammlung und Hochklassifizierung staatlichem Recht in diesem bestimmten case32 weitgehend zu bleiben gefunden hat. Einzelne Mitglieder des Senats nicht notwendigerweise haben eine zuverlässige und überzeugende Antwort zu dieser Frage, also hoffe ich, daß du mich für das Beantworten sie nicht begnadigst. Im weiteren Kurs der Angelegenheit, auf jeden Fall, keines solchen Konflikts, der ausgefallen werden, um zu bestehen, und der folgenden Entscheidungen des konstitutionellen Court33 haben keinen Zweifel gelassen, daß die zweite Senate´s Entscheidung in <i>Görgülü</i> mißverstanden würde, als gelesen als Entspannen der Aufgaben der deutschen Gerichte, um Entscheidungen des europäischen Gerichtes der menschlichen Rechte zu respektieren.</p>	<p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 9</p>  <p>20</p> <p>Many commentators have asked themselves why the Second Senate has found it necessary to dwell extensively on the possibility of conflict between obligations under the Convention and higher-ranking national law in this particular case³². Individual members of the Senate do not necessarily have a reliable and convincing answer to that question, so I hope you will pardon me for not answering it. In the further course of the affair, at any rate, no such conflict turned out to exist, and subsequent decisions of the Constitutional Court³³ have left no doubt that the Second Senate´s decision in <i>Görgülü</i> would be misunderstood when read as relaxing the duties of German Courts to respect decisions of the European Court of Human Rights.</p>

Deutsch	Englisch
<p>21</p> <p>Im Allgemeinen ist Deutschland bereit gewesen, seine Verpflichtungen unter der Versammlung ernst zu nehmen. Nicht dieses dort irgendwelche Fehler gewesene haven´t. Wie andere Zustand-Parteien hat Deutschland Aussagen durch das ECtHR gegenübergestellt, daß es die Versammlung verletzt hat. Bis jetzt - e.i. bis Juli 2006 - dieses hat happenend 62mal, alle in allen. Zur Hälfte fast der betroffenen Fälle (28 Fälle), bestand die Verletzung in einer Störung, der Anforderung unter kunst 6 der Versammlung zu entsprechen, daß Gerichtsverfahren zu einem Ende innerhalb eines angemessenen Zeitraums stattfinden und kommen. Dieses ist in übereinstimmung mit dem im Allgemeinen hohen Prozentsatz der Einwände hinsichtlich sind der Dauer von Gerichtsverfahren in der Rechtswissenschaft des ECtHR. Möglicherweise haben wir eine wenig zu viele Zeit gedauert, dieses nicht nur einzelne zu verstehen, aber Körperantworten zum Problem verzögerten Verfahren sind notwendig, damit im neuen Surmeli Fall, das ECtHR uns erklären mußte, daß deutsches Gesetz ein genug wirkungsvolles Hilfsmittel nicht gegen übermäßig langwieriges proceedings³⁴ zur Verfügung stellt.</p>	<p>21</p> <p>Generally, Germany has been willing to take its obligations under the convention seriously. Not that there haven´t been any mistakes. Like other states parties, Germany has faced statements by the ECtHR that it has violated the convention. So far - e.i. until July 2006 - this has happened 62 times, all in all. In almost half of the cases concerned (28 cases), the violation consisted in a failure to meet the requirement under Art. 6 of the Convention that judicial proceedings take place and come to an end within a reasonable time. This is in line with the generally high percentage of objections concerning the duration of judicial proceedings in the jurisprudence of the ECtHR. Maybe, we have taken a little too much time to understand that not only individual, but systemic answers to the problem of delayed proceedings are necessary, so that in the recent Surmeli case, the ECtHR had to tell us that German law does not provide a sufficiently effective remedy against unduly protracted proceedings³⁴.</p>
<p>22</p> <p>Was auch immer die Einschätzung der deutschen Befolgung in der Einzelperson auffängt, oder Fälle sein können - insoweit die allgemeine Haltung, hat Deutschland zweifellos immer und mit der Unterstützung seiner Justizgewalt, gewesen eine bereite Partei zur Versammlung und bereitet vor, um seine Verpflichtungen unter kunst 46 zu erfüllen, und ich hoffe, es freien Raum gebildet zu haben, dem die FCCt´s Görgülü Entscheidung, ungefähr <i>keine</i> Änderung in dieser Haltung zu holen kennzeichnet oder versucht.</p>	<p>22</p> <p>Whatever the assessment of German compliance in individual fields or cases may be - as far as the general attitude is concerned, Germany has certainly always, and with the support of its judiciary, been a willing party to the convention and ready to fulfil its obligations under Art. 46, and I hope to have made it clear that the FCCt´s Görgülü decision does not mark or try to bring about <i>any</i> change in that attitude.</p> <p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 9</p>

Deutsch	Englisch
<p>HFR 2006, Beitrag 12, Seite 9</p>  <p style="text-align: right;">Seitenanfang</p> <hr/> <p>³² ECtHR der Richter Renate Jaeger, früher Mitglied des ersten Senats des konstitutionellen Gerichtes, als konfrontiert mit dieser Frage in einem Interview, besagt, könnte sie die interviewer's Verwunderung nur teilen, sieht Interview in der Zeitung von 8. September 2005. Cf. auch Frowein (Anmerkung 5), 280; Kadelbach (Anmerkung 5), 484, 486; Matthias Hartwig, viel Aufheben über menschliche Rechte: Das Bundesverfassungsgericht konfrontiert das europäische Gericht der menschlichen Rechte - I/II, in der deutschen juristischen Zeitschrift Nr. 5 (1. Mai 2005), C.I.3 zerteilen. ; Buschle (Anmerkung 5), 295 F.</p> <p>³³ bald, nachdem der CCt die Entscheidung des höheren regionalen Gerichtes, dieses letzten Gericht-wieder abgehaltenen Herrn Görgülü vom Zugang zu seinem Sohn und des Herrn Görgülü aufgehoben hatte, das wieder am CCt angewendet wurde. Dieses Mal, entsprechend dem CCt's AnweisungVon-bussiness plan, es war für den ersten Raum des ersten Senats, zum zu entscheiden (Cf. Anmerkung 1). Das Raum gesicherte Recht Herrn Görgülü's, Zugang zu seinem Kind durch eine einstweilige einstweilige Verfügung und später außerdem angenommen zu haben seiner Beanstandung, die in seiner definitive Entscheidung gegründet wird, sehen Aufträge von 28. Dezember - 1 BvR 2790/04 - (einstweilige einstweilige Verfügung) und von 10. Juni 2005 - 1 BvR 2790/04 -, beides vorhandenes Unterwww.bverfg.de (Anmerkung 4 oben sehen).</p> <p>³⁴ Surmeli V. Deutschland - 75529/01 [2006] ECHR 607 (8. Juni 2006). Am 27. September 2006 ist ein Entwurf eines Gesetzes für die Einrichtung eines solchen Rechtsmittels (gesetzliche Heilung)</p>	 <p style="text-align: right;">Seitenanfang</p> <hr/> <p>³² ECtHR Judge Renate Jaeger, formerly member of the First Senate of the Constitutional Court, when confronted with this question in an interview, said she could only share the interviewer's amazement, see interview in Frankfurter Allgemeine Zeitung of september 8, 2005. Cf. also Frowein (note 5), 280; Kadelbach (note 5), 484, 486; Matthias Hartwig, Much Ado About Human Rights: The Federal Constitutional Court Confronts the European Court of Human Rights - Part I/II, in German Law Journal No. 5 (1 May 2005), C.I.3.; Buschle (note 5), 295 f.</p> <p>³³ Soon after the CCt had reversed the decision of the Higher Regional Court, this latter Court again barred Mr. Görgülü from access to his son, and Mr. Görgülü again applied to the CCt. This time, according to the CCt's assignment-of-bussiness plan, it was for the First Chamber of the First Senate to decide (cf. note 1). The Chamber secured Mr. Görgülü's right to have access to his child by a temporary injunction and later accepted his complaint as well founded in its definitive decision, see orders of december 28 - 1 BvR 2790/04 - (temporary injunction), and of june 10, 2005 - 1 BvR 2790/04 -, both available under www.bverfg.de (see note 4 above).</p> <p>³⁴ Surmeli v. Germany - 75529/01 [2006] ECHR 607 (8 June 2006). On September 27, 2006, a draft bill for the institution of such a legal remedy has been presented by the</p>

Deutsch	Englisch
durch das Bundesministerium für Justiz vorgestellt worden. HFR 2006, Beitrag 12, Seite 9 	Federal Ministry of Justice.